Bladebreakers in Paris

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Das Chaos in mir 2
Kapitel 2: When the morning comes 5
Kapitel 3: Das Finale 8
Kapitel 4: Von Alkohol und total besoffenen Bladern 10
Kapitel 5: Fliegen? 13
Kapitel 6: Was man nicht alles für seine Freunde tut 15
Kapitel 7: Gewitter und die Ruhe nach dem Sturm 17

Kapitel 1: Das Chaos in mir ...

Kapitel 1: Das Chaos in mir ...

Wieder eine schlaflose Nacht. Wieder dieses Gefühl, das einen nicht schlafen lässt. Dieses Gefühl, das ihn noch umbringen würde. Wenn der andere doch nur genauso fühlen würde. Der Andere, der jetzt gerade neben ihm lag und ihn nicht schlafen ließ. Der ihn jedes Mal, wenn er sich im Schlaf umdrehte und die Haut des Anderen auch nur für eine Sekunde berührte, aus dem Schlaf riss.
Ohne Rücksicht, ohne sich auch nur ein wenig darum zu kümmern, das der andere neben ihm fasst Wahnsinnig wurde. Warum musste der Russe auch unbedingt darauf bestehen dass er mit ihm, Ray, in ein Zimmer kam? Merkte er denn nicht, dass er ihn damit quälte?

Was Ray in diesem Moment nicht wusste, war, dass auch Kai wach war. Und das dieser sich genauso hilflos, zwischen diesem unbeschreiblichem Gefühl von Zuneigung und der Predigt von Boris, die er sich schon von Klein an anhören musste, fühlte. Des Russen Körper drehte völlig durch, ihm wurde heiß und kalt wenn er Ray nur ansah.
Und immer wieder erwischte er sich dabei, dass er mit seinen Gedanken nicht bei der Sache war, die er gerade machte.
Selbst Tyson, der sonst nicht viel mit bekam, hatte das schon bemerkt und ihn darauf angesprochen, warum er so abwesend sei. Darauf hatte der Russe ihn nur angeschnauzt er würde sich das nur einbilden und er solle sich gefälligst verpissen.

Auch der Chinese war in letzter Zeit nicht immer ganz bei der Sache. Er hatte beim Training am Vormittag, mehrmals den Start verpasst und dafür heftige Kritik von Kai geerntet, der ihn aus seinen Gedanken gerissen hatte indem er ihm eine Ohrfeige verpasste.
Ray hatte sich danach sichtlich bemüht mit seinen Gedanken nicht wieder abzudriften, was beim Anblick von Kai's durchtrainierten und vor allem nackten Oberkörper, nicht gerade einfach war.
Kai hatte sich nämlich während dem Training sein ärmelloses Shirt ausgezogen und sich seelenruhig an einen Baum gelehnt um Ray´s Match zu verfolgen.

Ray war sichtlich bemüht nicht hinzusehen, doch leider hatte ihn dieser Anblick wieder so gefesselt, dass er sich nicht losreißen konnte. Wieder verpatzte er den Start und wieder hatte Kai ihn angeschrieen, ob er sich nicht lieber auf das bladen konzentrieren wolle anstatt ihn die ganze Zeit anzustarren.
Daraufhin hatte der Grauhaarige ihn auch noch vom Training ausgeschlossen, ihn ins Hotel geschickt und fasst den ganzen Tag nicht mehr mit ihm geredet. Ray hatte dies einen heftigen Stich verpasst und er hatte sich auch nicht getraut zum Mittagessen und zum Abendessen hinunter ins Restaurant zu gehen, da die anderen ihn wahrscheinlich löchern würden.
Und darauf hatte der Chinese nicht wirklich Lust, also hungerte er, obwohl morgen das Finale der Weltmeisterschaften war.

Kai, hatte das nicht wirklich interessiert, schließlich war Ray alt genug um selbst zu

wissen, was er tut. Doch als er nun den knurrenden Magen Ray´s neben sich hörte ging es ihm doch auf die Nerven. Kai drehte sich zu Ray um und weckte den vermeintlich Schlafenden. "Ray! Willst du nicht was Essen?"
Ray drehte sich ebenfalls um. Sah dem Russen aber nicht in die Augen. "Nein ich hab keinen Hunger." Kai schüttelte nur den Kopf, stand auf, schlüpfte in seine Hose und sein Shirt, die beide auf einem Sessel neben den Bett lagen und ging hinunter in die Bar, um Ray wenigstens ein paar Salzstangen zu besorgen, damit dieser wenigstens etwas im Magen hatte. Und Morgen würde er ihn nötigen mindestens 2 Brötchen zum Frühstück zu essen, damit er während des Finales, nicht in Ohnmacht fiel, weil er nichts gegessen hatte.

Schnell bestellte er eine Schüssel Salzstangen und zwei Wasser. Was hatte sich dieser Chinese auch dabei gedacht nach dem Frühstück nichts mehr zu essen? Wusste er denn nicht dass das nicht gesund war?
Nach ein paar Minuten kamen Wasser und Salzstangen und Kai konnte endlich wieder hinauf gehen. Leise öffnete der Russe die Tür. Es war Dunkel im Zimmer. Sein Blick fiel auf das Doppelbett, das er sich mit dem Chinesen teilte, doch es war leer.

Ray saß mit seiner Decke in einem Sessel am Fenster und sah hinaus in die Nacht. Das Mondlicht schien ihm ins Gesicht und ließ die langen schwarzen Haare im Licht schimmern.
Er hatte seine Haare offen, und sie hingen wirr über die Rückenlehne des Sessels und die Decke. Der Schwarzhaarige hing seinen Gedanken nach, und bemerkte den Russen nicht, der gerade die Tür hinein kam und jetzt bewegungslos im Zimmer stand.
Erst jetzt bemerkte der Russe, dass Ray weinte. Die Tränen rannen seine Wangen hinunter, und er schien sie nicht stoppen zu wollen.
Unaufhaltsam liefen sie die Wangen hinunter, vereinten sich am Kinn und tropften auf die weiche Decke, in die sich Ray eingehüllt hatte und die ihm bis unters Kinn ging.

Erst jetzt bemerkte der Chinese den Russen und begann hektisch mit dem Handrücken seine Tränen weg zu wischen. Der Russe stellte die Gläser und die Salzstangen auf einen kleinen Tisch nahe Ray´s Sessel und hockte sich an dessen Lehne.
"Was ist? Warum weinst du?", vorsichtig wischte der Russe noch eine Träne von Ray´s Nasenspitze und sah ihn fragend an. Es tat ihm irgendwie weh den Chinesen weinen zu sehen. Es war, als würde auch irgendwas in ihm weinen. "Ach Kai...", flüsterte der Schwarzhaarige nur, drehte sich zu Angesprochenem rum und sah seinem Gegenüber nun tief in die Augen. Kai's Blick streifte nur kurz Ray´s bernsteinfarbene Augen, doch das reichte schon um ihn an diese zu fesseln.

Ray bemerkte den verträumten Blick Kai's, sah darin seine Seele und den Schmerz seiner Vergangenheit. Doch ehe er noch tiefer versinken konnte, hatte Kai seinen Blick auch schon wieder abgewannt. Der Russe stand nun auf hielt Ray die Salzstangen und ein Glas Wasser hin, die dieser auch sofort dankend annahm. Er klaubte zwei Stangen aus dem Glas und stellte es auf die Fensterbank genauso wie das Wasser.
"Ich geh wieder schlafen. Gute Nacht.", meinte der Russe noch knapp, bevor er sich wieder seiner Kleidung entledigte, was des Chinesen, gerade mühsam geordnete Gedanken wieder total durcheinander warf. Ray nickte nur knapp und kuschelte sich

noch etwas mehr in seine Decke.
Noch drei Stunden vergingen, bis auch er eingelümmelt einschlief...

Kapitel 2: When the morning comes ...

Am Morgen war Kai schon früh wach. Er drehte sich um und sah auf seinen Wecker, der ihm zeigte, dass es erst halb sechs waren und er durchaus noch eine Stunde hätte schlafen können.
Doch jetzt war er schon mal wach, und konnte auch nicht mehr einschlafen.
Er setzte sich auf und ließ seinen Blick durch das Zimmer wandern. Doch an dem Sessel in dem Ray nun schlief blieb sein Blick hängen.

Ergeben seufzte der Russe auf, stand auf und ging zum Sessel in dem Ray seelenruhig schlief.
Vorsichtig hob er den Chinesen samt Decke aus dem Sessel. Dieser schlang sofort die Arme um Kai's Nacken und kuschelte sich an dessen Brust, sein Gesicht vergrub er in des Russen Halsbeuge.
Vorsichtig versuchte Kai den Schwarzhaarigen ins Bett zu legen, doch dieser klammerte sich krampfhaft an seinen Nacken, und Kai konnte spüren wie er protestierend das Gesicht an seiner Halsbeuge verzog. Noch einmal seufzte er ergeben auf. /Na Toll. Womit hab ich das verdient?/

Er wollte den Chinesen nicht unnötig wecken, da dieser ehe die halbe Nacht nicht geschlafen hatte und so bleib ihm nichts anderes Übrig als sich, samt Ray und dessen Decke, die er übrigens auch noch irgendwie fest hielt, in den Sessel zu setzten, in dem Ray bis vor zwei Minuten noch gelegen hatte, zu setzen.
Das tat er dann auch, legte Ray´s Beine auf der Lehne ab und spielte nun Bett.
Ray schlummerte friedlich an seiner Schulter und er? Er wurde bald wahnsinnig. Er spürte schon wie ihm heiß und kalt wurde. Doch glücklicherweise begann der Chinese sich in diesem Moment zu regen. Verschlafen blinzelte er und Kai, konnte seine Wimpern an seinem Hals spüren, bevor Ray sich aufrichtete und den Russen schlaftrunken ansah.

Erschrocken ließ er Kai´s Nacken los, klammerte sich einen Moment später aber wieder daran fest, da er seine Beine, nicht richtig aus der Decke bekam und somit beinahe auf dem Boden gelandet wäre. Auch hatte er einen erschreckend lauten Schrei ausgestoßen, so das Max, Kenny und Tyson jetzt in der Tür standen.
Wie versteinert starrten sie nun auf das Bild was sich ihnen bot. Tyson war der erste der seine Stimme wieder fand. "Wa...Was um alles in der Welt tut ihr da?!!!", er schrie förmlich. Kenny stand da starrte sie nur an, schüttelte verächtlich den kopf und sah sie nur fragend an.
Max begann plötzlich zu lächeln. Ray sah ihn ängstlich an und Kai lief hochrot an, so dass er einer Tomate mehr als nur Konkurrenz machte.
Doch Max grinste immer noch vor sich hin. "Wie süß...", quietschte er und hüpfte vor Freude auf der Stelle.

Kai war auf einmal kreidebleich geworden. Tyson war in Ohnmacht gefallen, Ray war vor schreck von Kai´s Schoß gerutscht und doch noch auf den Boden gelandet und Kenny hoffte inständig, das er sich verhört hatte.
Max hüpfte immer noch freudig herum, doch als er die Reaktionen der Anderen

bemerkt hatte, war er doch still geworden. Dabei hatte er sich eigentlich gefreut, da er gedacht hatte, dass Kai und Ray es endlich geschafft hätten, sich ihre Liebe zu gestehen.
Doch er war anscheinend der einzige gewesen, der überhaupt gemerkt hatte dass Ray sich in Kai verguckt hatte, und dass dieser sich auch komisch benahm. Und die Reaktionen der vermeintlich Liebenden ließ Schließen, das keiner der Beiden wusste, was der Andere für ihn empfand.

Kenny verließ als erstes das Zimmer als erstes Wieder, gefolgt von Max, der Tyson über den Boden zerrend mit raus zog und dann die Tür leise wieder schloss. Ray schielte immer noch voller Panik hinauf zu Kai. Er rechnete jeden Moment damit, dass Kai in die Luft ging und ihn anschrie, das alles nur seine Schuld wäre.
Doch ganz im Gegenteil kümmerte sich der Russe kein Stück mehr um den am Boden liegen Chinesen, sondern stieg einfach über ihn hin weg zum Schrank, nahm ein paar frische Sachen hinaus und verschwand im Bad.

Es waren mittlerweile halb Sieben und sie sollten alle um sieben unten im Restaurant zum Frühstücken sein, da um acht der Bus zur Arena in der die Weltmeisterschaft stattfand kam und bis dahin mussten sie alle fertig sein.
Und so machte sich Kai daran erst mal Duschen zu gehen. Warum hatte Ray ihn nicht los lassen wollen? Und vor allem, warum hatte er ihn überhaupt ins Bett legen wollen? Er war total verwirrt. War er nun völlig verrückt?
Kalt brasselte das Wasser auf die Haut des Russen, die sich daraufhin leicht rot färbte. Langsam lehnt er sich gegen die kühle Duschwand und schloss die Augen, versucht seine Gedanken zu ordnen, was er aber nicht ansatzweise hin bekam. Und so drehte er das Wasser wieder aus, trocknete sich schnell ab, zog sich an und verließ das Bad, ohne sich auch nur im Geringsten darum zu kümmern, die blauen Streifen neu aufzutragen, oder sich die Haare zu richten.

Mit drei schritten stand der vor dem Spiegel, richtete sich mit der Bürste die Haare, schnappte sich Dranzer und verließ das Zimmer, ohne sich auch nur noch einmal nach Ray umzudrehen.
Dass dieser, noch immer auf dem Boden saß, sah er nicht und es interessierte ihn erstrecht nicht, so lange der Chinese zum Frühstück unten war.
Der Russe stieg langsam die Treppe hinunter und hörte schon von weitem Tyson schmatzen, dabei waren es gerade mal 20 vor sieben. Stumm setzt er sich zu den anderen an den Tisch. Kenny sah ihn schief von der Seite an. "Du weißt dass ihr das nicht dürft?" Kai sah ihn nur mit einem seiner todbringenden Blicke an und Kenny bereute schon wieder irgendwas gesagt zu haben. "Da läuft nichts!!"

Währendessen hatte Ray oben auch geduscht, war angezogen und hatte sich mühsam seine Haare getrocknet, gekämmt, und zusammengebunden. Noch immer schwirrten ihm der Anblick von Kai´s nacktem Oberkörper und seine rubinroten Augen, die soviel Schmerz in sich trugen, im Kopf herum. Und schon wieder war er abgedriftet. Seine wirren Gedankengänge drehten sich wieder nur um Kai, dabei war er gerade dabei die Betten zu machen. Schnell schüttelte der die Benommenheit ab und machte die betten, es waren schon zwei vor Sieben, und er wollte noch die Fenster schließen und in ruhe die drei Stockwerke hinunter ins Restaurant gehen.

Unten angekommen begrüßte er den Rest des Teams, setzte sich hin und begann sich ein Brötchen zu schmieren. Noch immer konnte er seine Gedanken nicht ordnen, denn all seine Bemühungen wurden mit einem Blick zum Russen wieder zu Nichte gemacht. Aber auch Kai ging es nicht anders, deswegen bemühte auch er sich auf sein Frühstück zu konzentrieren, was nicht ganz einfach war...

Kapitel 3: Das Finale

Nachdem Tyson dann endlich sein Frühstück beendet und Ray seine zwei Brötchen gegessen hatte, waren es dann auch schon zehn vor acht und alle beschlossen, schon mal hinaus zu gehen um an der frischen Luft auf den Bus zu warten. Tyson gefiel es zwar nichts, das er jetzt ganze zehn Minuten stehen musste, aber den Anderen Bladebreakers, war das so ziemlich egal.

Alles in allem war es ein herrlicher Morgen, die Sonne schien, eine leichte Brise wehte Kai durch das Haar, als er nach draußen trat und erst jetzt bemerkte Ray, das er sich heute gar keine blauen Streifen auf die Wangen gemalt hatte, dadurch sah er längst nicht mehr so kindlich aus wie vorher. Auch trug er keine Armschoner, so dass man die feinen Narben, die sich normalerweise darunter befanden, sehen konnte. Und als der Russe in die Sonne blinzelte schienen dessen rubinrote Augen in der Sonne zu strahlen, seine Haare wehten im Wind genauso wie sein weißer Schal.
Und schon wieder drifteten die Gedanken des Chinesen ab und hingen an Kai´s in der Sonne leicht klitzerndem Gesicht, das nun nicht mehr so kindlich sondern schon fast erwachsen schien.

Kai hatte sich an die Wand des Hotels gelehnt und blinzelte noch immer in die Sonne, auch er schien mit seinen Gedanken nicht ganz da zu sein.
Und wirklich, auch Kai war mit seinen Gedanken, bei Ray, der ihn verträumt von der Seite anstarrte, als hätte er sich total verändert. Doch das störte ihn im Moment nicht wirklich. Seine Gedanken drehten sich eher um das Finale, das sie in Kürze bestreiten mussten und dann auch noch gegen die White Tigers. Er wusste nicht wie Ray damit umgehen würde, wenn er gegen Mariah blade musste.
Doch weiter kam er nicht mehr, denn der Bus kam und sie stiegen ein. Auch im Bus schwieg Kai die ganze Zeit, sah nur hinaus und schien einfach nicht da zu sein.

Als sie endlich nach einer halben Stunde Fahrt, musste Max ihn richtig aus den Gedanken reißen. "Hey Kai!! Kommst du?!"
Kai, ziemlich perplex nickte nur knapp und machte dann auch, dass er aus dem Bus kam. Draußen wurden sie mit tosendem Applaus und Geschrei empfangen. Und Tyson führte sich mal wieder auf wie ein Affe, so das Max und Ray ihn in die Arena zerren mussten. Dort angekommen, schon wieder hysterischen Gekreische und Gequietsche. Doch diesmal war Tyson viel zu aufgeregt, um noch rumzuhüpfen und die Fans in den Wahnsinn zu treiben.
Stattdessen nahmen sie alle ihre Platze auf der Bank oder an der Wand, wie Kai, ein und warteten darauf, das AJ Topper endlich das Erste Match ansagte. Und dann um neun Uhr war es endlich soweit.

Als erstes traten an: Max gegen Gary. Die erste Runde ging an Gary, da Max, verwirrt, durch die plötzliche Stärke des kleinen Chinesen, Draziel nicht mehr vor dem rausfliegen aus der Beyarena hatte retten können. Doch die nächsten zwei Runden gingen an Max und so gewann er auch das Match.
Total Stolz auf Max, sprang Tyson ihn an, doch dann wurde Kai´s schlimmster Albtraum war. Ray musste als nächstes gegen Mariah antreten.

Eigentlich wollte der Schwarzhaarige gar nicht antreten, da er nicht gegen seine Freunde kämpfen wollte, doch Mariah hatte ihn direkt herausgefordert und so musste er doch kämpfen. Aber das Kämpfen war ja nicht das Schlimmste, gegen Lee oder Gary wäre er jederzeit angetreten, aber doch nicht gegen Mariah. Womit hatte er das verdient? Er hatte doch wegen Kai so wie so schon Probleme sich zu konzentrieren, wieso musste Gott ihm das nun auch noch antun?
Ergeben seufzt er und stand auf. Langsam ging er auf die Arena zu, direkt in sein verderben.

Als er auf die Plattform stieg war ihm schon nicht wohl zu Mute, doch als er Mariah da so grinsend auf der anderen Seite stehen sah, hätte er sich beinahe wieder rum gedreht und wäre abgehauen.
Schneller als erwartet startete das Match und Mariah setzte sofort Galux ein und so hatte Ray nicht die Spur einer Chance. Auch die Zweite Runde verlief nicht anders, bis auf den kleinen Unterschied, dass Kai nun grummelnd an der Wand stand. /Ich hab's gewusst..../
Auch die dritte Runde gewann Mariah, zwar nur knapp, aber sie gewann sie. Und so ging Ray noch geknickter, als zuvor wegen Kai, zurück zu den Anderen die ihn nun Pausenlos mit Vorwürfen bombardierten. Nur Kai nicht, er ging auf dem Weg zur Plattform nur kurz an ihm vorbei zischte ein: "Wir sprechen uns noch." Und machte sich dann auf den weg zu Lee, der schon sehnsüchtig auf ihn wartete.

"Na! Hast du Ray´s Niederlage eben gesehen? Dir wird es genauso gehen!", lachte der Chinese, doch dann sah er in das Gesicht des Russen, das keines Wegs Angst zeigte, sondern nur Verachtung und Hass, welche, durch das fehlen der blauen Streifen und das Funkeln in seinen rubinroten Augen noch deutlicher wurde.
"Ach wirklich?", war die kalte Antwort des Russen, der auch sofort nach dem allseits beliebten ‚Let it Rip' angriff und Lee sofort raus kickte. Auch die zweite Runde verlief nicht anders. Lee flog nach dem dritten Angriff und Kai brauchte auch für die dritte Runde keinen Dranzer. Ohne viel Anstrengung hatte er seinem Team so die Weltmeisterschaft geholt. Während sein Team schon Freudensprünge aus der Arena machte, folgte er ihnen, nüchtern wie eh und je.

Auch im Bus wurde seine Freude nicht größer und die von Ray sank Zusehens, als er Kai´s Regungsloses Gesicht sah, das ständig die Landschaft draußen fixierte und nicht einmal zu den Anderen Teammitgliedern wanderte.

Im Hotel, zog Kai Ray sofort mit sich auf ihr Zimmer, seelenruhig setzte er sich in einen Sessel. Ray machte diese Ruhige Art an Kai, langsam Angst. Normalerweise drehte er ja gerne mal durch und schrie rum, aber das? Das hatte selbst Ray noch nicht erlebt. Und es machte ihm Angst, furchtbare Angst. ...

Kapitel 4: Von Alkohol und total besoffenen Bladern ...

"Setze dich bitte Ray.", meinte Kai nur und deutete auf einen der roten Sessel neben dem kleinen Tisch. Ohne zu murren setzte der Chinese sich sofort, sah Kai aber nicht in die Augen. Auch zitterte er und man konnte die Angst in seinen Augen sehen.
"Nun, erkläre mir bitte was da auf der Plattform mit dir los war." Nun Kai endlich von seinem Wasser auf, was noch von gestern Nacht auf dem Tisch gestanden hatte und von dem er als er ins Zimmer gekommen war einen Schluck getrunken hatte.
Ray starrte immer noch auf den Boden vor seinen Füßen und schien nicht antworten zu wollen.
"Na los Ray, erklär es mir... ich verstehe es nicht!"; so langsam wurde Kai doch etwas lauter. Er schrie fast, eigentlich wollte er gar nicht schreien, aber das war nun mal seine Art.

Ray war während dessen aufgestanden und war zu Tür gegangen. Die Tränen standen ihm in den Augen. Was dachte sich dieser Idiot eigentlich dabei ihn so anzuschreien? Wusste er den nicht wie schweres war gegen einen Freund zu kämpfen? Hatte er so was nie gespürt? Diesen Schmerz, wenn man einen Freund bekämpft und weiß, dass nach diesem Kampf vielleicht nichts mehr wie früher werden könnte? Er wollte doch nur seine Freunde nicht verlieren. "Ich kann einfach nicht gegen meine Freunde kämpfen!" Auch Ray schrie, allerdings nicht aus Wut, sondern auf Verzweiflung. Kai war währenddessen furchtbar Laut geworden und brüllte ihn nur noch an, wie er das nicht könnte und ob die Freundschaft zwischen ihm und den White Tigers, nicht stark genug wäre um so etwas stand zu halten.

Ray riss die Tür auf und rannte hinaus. Er wollte sich das nicht mehr anhören. Auch tat es ihm weh, von Kai, für den er so viel empfand, angeschrieen zu werden. Und so rannte er einfach fort, durch den strömenden Regen, der mittlerweile über Tokyo nieder ging. Zwar war es am Morgen noch schön gewesen, aber jetzt passte das Wetter richtig zu seiner Stimmung. Denn nicht nur der Himmel weinte, sondern auch ihm liefen jetzt die Tränen die Wangen hinunter.
Ohne darauf zu achten wo er hin lief, lief Ray die Straßen entlang.

Kai saß nun in ihrem Zimmer und machte sich Vorwürfe. Er hätte den hübschen Chinesen nicht so anschreien dürfen, das wusste er, aber wusste auch nicht, wie er anders hätte reagieren können. Er war nun mal schnell aufbrausenden, da konnte er ja nun auch nichts für.
Er war verzweifelt, regelrecht verzweifelt. Was wäre wenn Ray sich draußen den Tod holen würde? Alle würden ihn dafür verantwortlich machen.
Schnell packte er sich seine Jacke aus dem Schrank, zog sie über, ging nach unten, angelte sich seine Regenschirm ais dem Schirmständer und verließ eiligst das Hotel.

Ray war während dessen im Park angekommen und hatte sich im Regen auf eine Bank gesetzt. Er fror, doch es war ihm egal. Er starrte regungslos auf dem Boden, als es plötzlich über ihm aufhörte zu regnen Er hörte nur noch das prasseln der Regendtropfen auf den Regenschirm Kai´s. Schnell sah er auf und sah Dem russen direkt in die rubinroten Augen, in denen die Erleichterung zu sehen war. "Hier bist du

also.", meinte er freundlich und hielt Ray seine Jacke hin. Dieser nahm sie dankend an und zog sie auch gleich über. "Komm lass uns gehen."; lächelte der Russe und zog Ray von der Bank auf die Beine.

Ray sah ihn nur verwundert an, doch hals er des Russen Hand an seiner Hüfte spürte, die ihn zu sich unter den Schirm zog und ihn dort fest hielt, konnte er die wärme spüren die von ihm ausging.
"Es tut mir Leid...", nuschelte der Chinese in den Kragen von Kai´s Jacke und sah beschämt zu Boden. "Nein es tut mir leid... das ich dich so angeschrieen hab..."
Jetzt lächelte Ray. Kuschelte sich noch etwas an Kai und legte seinen Kopf aus des Russen Schulter ab.

Dieser lief sofort leicht rosa an, was den Chinesen zum schmunzeln brachte. Schweigend gingen sie zurück zum Hotel. Es war schon halb neun als sie dort angekommen waren. Die anderen saßen schon an der hoteleigenen Bar und waren schon reichlich betrunken.
Kai gesellte sich zu ihnen nur Ray ging vorher nach oben um sich etwas Trockenes anzuziehen.

"Wo wart ihr? Wir wollten euch holen, aber ihr wart nicht da.", wollte Max sofort wissen, doch Kai bestellte sich einen Whiskey und antwortete nicht. Als Ray dann schließlich auch zu ihnen stieß, ging es los. Tyson sturzbesoffen kutschte Kai ab, worauf dieser ihm so eine knallte, das er vom Stuhl viel. Und auch Ray konnte sich nach drei Whiskeys und fünf Bier nicht mehr kontrollieren und begann wirres Zeug zu schwafeln. Max war schon lange zu nichts mehr zu gebrauchen. Nur Kenny war noch soweit nüchtern, das er noch feststellen konnte, das es jetzt zeit fürs "Bettchen" wäre.

Und so machte sich Kai daran Max und Tyson in ihr Zimmer zu verfrachten. Er orderte Kenny noch kurz auf Ray aufzupassen, was er besser nicht gemacht hätte, denn der erzählte gerade seinem "Aufpasser" das er sich furchtbar in Kai verknallt hätte, und das er ihn heute flachlegen wolle und so weiter und so fort.
Und als Kai dann wieder kam sah Kenny ihn nur geschockt an und Ray stand auf schwankte drei Schritte auf Kai zu und viel ihm dann um den Hals.

"Isch liebe disch...", nuschelte er und schlief dann im stehen ein. Kai sah Kenny nur mit hochgezogener Augenbraue fragend an. Kenny zuckte mit den Schultern und schwankte dann auch mehr schlecht als recht hinauf in sein Zimmer. Kai nahm Ray auf den Arm und schleppte ihn hinauf ins Zimmer. Dort wollte er Ray aufs Bett legen, doch dieser klammerte sich mal wieder an ihm fest. "Och Ray, nicht schon wieder." stöhnte der Russe und sah Ray vorwurfsvoll an. Dieser regte sich nur leicht und meinte dann: "Doch. Es sei denn isch darf mit auf deiner Seite schlafen." "RAY!!", schrie Kai und sah den Chinesen geschockt an. "Gut, dann lass isch nisch los." Nun musste Kai doch aufgeben. Ergeben seufzte er.

"Na gut.", grummelte er und ließ Ray auf dessen Bett fallen. Doch der Chinese, ließ sich nicht so leicht austricksen und krabbelte rüber auf Kai´s Seite und lümmelte sich in dessen decke ein. Zufrieden seufzte er. Kai zog sich aus und wollte sich gerade auf des Chinesen Seite legen, doch der zog ihn, kurz bevor er sich setzen konnte, quer

übers Bett zu sich. Kai wollte gerade protestieren, doch da hatte sich der Schwarzhaarige schon wieder a ihn gekuschelt und schlummerte friedlich an des Russen Brust.

Kai seufzte ergeben auf und versuchte auch zu schlafen, was bei seinen wirren Gedankengängen, nicht gerade leicht war. Und außerdem begann Ray nun auch noch zu schnurren wie eine Katze. Was Kai andeutete, dass es dem Chinesen so gefiel und dass er so schnell nicht wieder aufstehen würde.
...

Kapitel 5: Fliegen?

Kapitel 5: Fliegen? …

Als Kai am morgen aufwachte, lag er auf dem Boden. Mit schmerzverzerrtem Gesicht, richtete er sich auf. Und als er über die Bettkante schielte, sah er das Übel was ihn in der Nacht vom Bett geschmissen hatte. Ray hatte sich auf dem Bett breit gemacht und das ganze Bett belagert.

Grummelnd stand Kai vom Boden auf. Er hätte wissen müssen, das er spätestens wenn er aufgewacht wäre auf dem Boden gelandet wäre, da Betrunkene sich nicht wirklich darum kümmern ob noch jemand da ist, die werden kurzerhand einfach aus dem Bett geworfen, ohne Rücksicht auf Verluste.

Das erste was der Russe tat, war duschen zu gehen. Wie jeden Morgen. Als er wieder aus der Dusche kam und nur mit einem Handtuch bekleidet aus dem Bad spazierte, saß Ray auf dem Bett, reckte sich gemütlich und rieb sich gähnen die Augen. „Morgen.“, nuschelte er etwas verpennt, doch als er Kai ansah, nur mit einem Handtuch um die Hüften, Schluckte er schwer und verschwand ins Bad.

Kai suchte sich ein paar Klamotten aus seinem Schrank und packte den Rest in seinen Seesack, den er als Reisetasche benutzte. Dann zog er sich an. „Ray, beeil dich! Um Neun kommt der Bus zum Flugplatz.“, rief der Silberhaarige und nahm dann Sachen und machte sich auf den Weg hinunter in das Restaurant.

Ray hingegen ließ sich nicht drängen und duschte Ruhig weiter. Tyson und Co. Konnten ruhig mal zwei Minuten auf ihn warten, schließlich musste er das ja auch immerzu tun. Nachdem er ausgiebig geduscht hatte, seine Haare, so gut es ging, getrocknet hatte verließ auch er, mit seinem Gepäck im Schlepptau, das Zimmer.

Unten im Eingangsbereich des Hotels standen der Rest der Bladebreakers und wartete mehr oder weniger Geduldig auf ihn. Als er endlich unten vor seinen Teamkameraden stand, packte Kai ihn kopfschüttelnd am Arm und zerrte ihn hinaus, wo der Bus schon auf sie wartete.

Ray riss sich von Kai los. „Ich kann selbst gehen…“, fauchte er beleidigt weil Kai ihn so grob behandelte. „Wo fahren wir eigentlich hin?“, wollte er dann an Kenny gerichtet wissen. Dieser zog die Augenbrauen hoch. „Hat dir Kai denn nichts gesagt? Wir fahren zum Flughafen, wir fliegen nach Paris. Mr. Dickinson hat uns 3 Wochen Urlaub in Paris spendiert als Belohnung für die gewonnene WM.“, erklärte er schließlich und stieg dann vor Ray in den Bus, welcher als letzter einstieg. „Fliegen?“, fragte er mit panischem Ausdruck in den Augen, sich selbst und setzte sich dann allein in den Vierer ganz hinten im Bus.

Kai und der Rest hatten es sich weiter vorne bequem gemacht, doch er wollte nicht, dass jemand sah, welche panische Angst, sich in seinem Körper ausbreitete. Er hasste das Fliegen, und wie er es hasste. Seine Augen schlossen sich und er versuchte sich zur Ruhe zu ermahnen, was ihm aber nicht wirklich gelang.

Kai hatte öfters mal unauffällig nach hinten gesehen und sah wie Ray immer wieder irgendetwas zu sich selbst flüsterte. Der Silberhaarige machte sich langsam echt sorgen um den Chinesen. Dieser verhielt sich die ganze Zeit über schon so seltsam, doch jetzt schien er einfach nur Angst zu haben.

Und plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Ray hatte Flugangst und das anascheinend nicht gerade wenig.

Doch Kai wäre nicht Kai, wenn er sich das zu sehr zu Herzen nehmen würde. Ray

würde sich schon daran gewöhnen und es irgendwann vielleicht auch genießen können. Ray würde sich daran gewöhnen MÜSSEN, denn sie würden noch öfter als dieses eine Mal fliegen. Sie konnten ja schließlich nicht nur mit dem Bus quer durch Japan tuckern. Spätestens nächstes Jahr, wenn die WM in Deutschland stattfand, würden sie wieder fliegen müssen.
Ray dagegen war sehr beunruhigt. Der Bus hatte gerade gehalten, Ray sah durch das Fenster das riesige Gebäude des Flughafens uns sofort schlotterten ihm die Knie.
Er stieg aus dem Bus aus, nahm vom Busfahrer sein Gepäck an und folgte dann als letzter der Gruppe Kenny und den anderen in Richtung Eingang.
Der kleine Braunhaarige mit der Brille meldete sie am Check-in-Schalter an, gab ihr Gepäck auf und überreichte dann jedem Mitglied des Teams einen Boarding-Pass.
Ray´s Magen zog sich zusammen als Kenny ihm als letztes seine Karte gab. Dann wurde er auch schon Richtung Passkontrolle und Wartehalle geschoben. Natürlich von niemand anderen als ihrem Teamchef Kai.
Tyson und Max hatten ihren Spaß in den Shops, Kenny lief ihnen hinterher um zu sehen das sie keinen Unsinn machten und Kai und Ray saßen nebeneinander auf einer Bank in der Halle und schwiegen sich an.
Der Schwarzhaarige hatte die Beine an den Körper gezogen und zitterte leicht. Er hatte Angst, verdammte Angst. Er hasste sich dafür so schwach zu sein, Angst zu haben, doch sein Gehirn versagte ihm jeglichen Funken Mut in dieser vermaledeiten Situation.
Der Russe neben ihm schielte ihn von der Seite an. „Ist es so schlimm?“, fragte er schließlich, denn auch wenn er im Bus so hart gewesen war, langsam wurde es ernst und er merkte, dass Ray sich nicht nur einbildete Angst zu haben wie er, Kai, es zuerst vermutet hatte.
Auch konnte er die Sorge in seiner Stimme nicht länger verbergen. Der Chinese jedoch, er bemerkte es nicht. Er starrte den Boden vor seinen Füßen an und gab Kai nicht mal mehr eine Antwort…

Kapitel 6: Was man nicht alles für seine Freunde tut ...

Kapitel 6: Was man nicht alles für seine Freunde tut…

Kai war ja eigentlich gewöhnt das der Chinese nicht offen über seine Gefühle redete, doch eine Antwort hatte er bis jetzt immer erhalten, und wenn es nur ein einfaches ‚ich will nicht drüber reden' oder ‚Bitte Kai…', aber geschwiegen hatte er bist jetzt nie.

Kenny kam mit den zwei anderen Nervensägen zurück und so kümmerte sich Kai wieder darum das Tyson und Max endlich still saßen und hatte innerhalb kürzester Zeit vergessen, das mit Ray etwas gewaltig nicht stimmte.
Dieser wurde mit jeder Minute die verstrich apathischer. Als Kenny dann noch mitteilte, dass sie jetzt ins Flugzeug konnten, packte Ray die Panik und er nuschelte etwas von wegen Toilette und verschwand dann in eben diese Richtung. Kai seufzte ergeben, wies Kenny an mit Tyson und Max schon mal an Board zu gehen, er würde sich um Ray kümmern.
Kenny nickte nur und machte sich mit den zwei Kleinkindern auf den Weg, Kai drehte sich um und folgte Ray auf die Toiletten.

„Ray?", fragte er in den scheinbar Leeren Raum. „G-Geh weg…"
Kai öffnete die Tür zur Kabine und sah Ray auf dem Klodeckel sitzen, heulend. Der Russe seufzte, kniete sich vor den Chinesen hin und strich ihm die Tränen von den Wangen. „Hey, du brauchst keine Angst haben. Ich bin doch da.", lächelte der ältere stand auf und zog Ray vom Klodeckel runter zurück in die Wartehalle. Er hielt die ganze Zeit die Hand des Schwarzhaarigen, und dieser war dankbar für diese kleine Geste, die ihm halt gab. Dem Chinesen wurde heiß und kalt zugleich als Kai ihm plötzlich an der Hüfte hielt, für ihn gleich mit eincheckte und ihn die Treppe hinunter auf das Rollfeld führte genau auf den Flieger zu.
Der Russe spürte wie der Kleinere begann zu zittern und drückte ihn nun noch etwas näher an sich um ihm zu zeigen das er noch immer da war und es keinen Grund zur Panik gab.

Ray schielte den Russen von der Seite an. Der Gesichtsausdruck des Russen war undeutbar, zeigte keinerlei Regung. Ray sah wieder zu Boden, bis sie schließlich vor der Maschine standen. Ray stieg vor Kai die Treppe hinauf und dieser musste sich stark zusammenreißen um dem Schwarzhaarigen nicht auf den Hintern zu starren.
Tyson, Max und Kenny hielten für sie eine Fünferreihe an der Rechten Seite des Flugzeugs frei. Kai setzte sich, nach einer kurzen Auseinandersetzung mit Tyson, ans Fenster. Dieser nahm nun beleidigt auf den Sitz genau in der Mitte. Ray wurde von Kai an Tyson vorbeigezogen und neben sich auf den Sitz gesetzt. Neben Tyson nahm Kenny platz, welcher von Kai dazu verdonnert wurde den schwarzhaarigen Japaner und Max zu trennen, damit sie keinen Unfug anstellten.
Max setzte sich auf den Sitz direkt am Gang und redete nun über Kenny und Dizzy hinweg mit der Zweiten Nervensäge. Kenny versuchte sich auf die Analyse der letzten Trainingskämpfe zu konzentrieren, was ihm sichtlich schwer viel. Er hatte mit Kai gesprochen und der war der Meinung gewesen, das sie nicht drei Wochen nur faul rumhängen und nichts tun sollten. Er wollte ihnen 1 ½ Wochen Ferien geben, doch

dann wollte er schon in Paris anfangen für die nächste WM in Deutschland zu trainieren. Kenny war das sehr recht, denn seine bisherigen Erfahrungen hatten gezeigt das Tyson und Max, nach 3 Wochen nichts tun, einfach unfähig waren einen ordentlichen Kampf zu bestreiten.

Ray saß neben dem wild gestikulierenden Tyson einfach nur stocksteif auf seinem Platz. Er starrte die Kopflehne seines Vordermanns an und konnte an nichts anderen mehr denken als daran, dass sie gleich abheben würden und dann würde er den Boden unter den Füßen verlieren und … Er wollte gar nicht daran denken.
Die Stewardessen baten die Gäste, sich anzuschnallen und schon begann die Maschine zur Start- und Landebahn zu rollen. Ray wurde zusehends nervöser. Seine Finger krallten sich in seine Hose und er begann schon wieder zu zittern.
Die Stewardess ganz vorne mit den Blonden Haaren erklärte die Sicherheitsvorschriften und setzte sich dann auch hin. Das Flugzeug hatte beschleunigt und ganz plötzlich hob es ab.
Ray schloss die Augen. Er hasste dieses Gefühl im Magen, er hatte dann immer das Gefühl gleich erbrechen zu müssen. Kai legte ihm einen Arm um die Schulter, zog ihn an sich und Ray legte den Kopf auf des Russen Schulter, behielt aber die Augen geschlossen.

Kai `s Hand streichelte ihm über die Haare, beruhigte ihn. Noch nie hatte Ray gespürt wie zärtlich und fürsorglich der Russe sein konnte. Der sonst so kalte Kai sah Ray von oben her an, hatte ein zärtliches Lächeln auf den Lippen. Dizzy flüsterte Kenny zu das er sich das doch mal bitte angucken solle. Sie erfasste die beiden mit der eingebauten Kamera und stellte sie als Großaufnahme auf den Bildschirm. Kenny starrte nur auf den Screen und tippte Tyson und Max an die nun ebenfalls den Bildschirm anstarrten, dann starrten sie zu Kai und Ray hinüber und Max wäre beinahe wieder einem Quietsch-Anfall unterlegen, wenn Kenny ihm nicht den Mund zugehalten hätte.
Kai bemerkte die drei natürlich, doch er störte sich nicht daran, viel zu viel lag ihm an dem Wohlbefinden des kleinen Chinesen, der da in seinem Arm lag.

Als sie nun schon fast eine halbe Stunde geflogen waren, sah man nur noch das Meer und ein etwas weiter hinten ein Meer aus Wolken. Kai rüttelte kurz an der Schulter des Schwarzhaarigen, der beinahe in seinem Arm eingeschlafen wäre und flüsterte dann an dessen Ohr: „Mach die Augen auf und schau mal nach draußen…“
Zögerlich kam der Kleinere der Aufforderung des Russen nach und sah hinaus, direkt auf den blauen Ozean und ein Meer aus weißen Wolken. Die Augen des Chinesen weiteten sich etwas, doch dann legte sich ein Lächeln auf sein Gesicht. Wie gerne hätte er davon ein Foto gemacht. „Es ist wunderschön…“, flüsterte er und lehnte sich wieder an Kai´s Schulter.
Genau wie du, dachte sich der Russe und schallte sich im nächsten Moment selbst für solche Gedanken.
Nun starrten sie beide hinaus. Max hätte von diesem Anblick am liebsten ein Foto gemacht, doch Kenny und Dizzy weigerten sich, derart eindeutige Beweise für die weiche Seite des Russen zu schießen. Was wenn Kai das mitbekäme? Sie würden in der Hölle schmoren….

Kapitel 7: Gewitter und die Ruhe nach dem Sturm

Kapitel 7: Gewitter und die Ruhe nach dem Sturm

Ray war schließlich doch an Kai´s Schulter eingeschlafen. Diesen störte das nicht im Gegenteil, auch wenn er es sich nicht eingestehen wollte, er genoss die Nähe des kleinen Chinesen.
Schließlich begann er einfach wieder die haare das jüngeren zu streicheln, was diesem ein leises Schnurren entlockte. Kai konnte es nicht lassen, drückte Ray einen Kuss auf die Haare und lehnte sich dann zurück, schloss die Augen und versuchte ebenfalls zu schlafen.
Draußen zog schon die Nacht heran. Sie würden wohl die Nacht im Flugzeug verbringen. Kenny war beim Gedanken daran nicht ganz wohl im Magen. Doch er sprach es nicht aus. Zu sehr hätten Max und Tyson wieder auf ihm herumgehackt, er wäre ein Weichei.

Kai war schon froh, dass die zwei Nervensägen sich ihren Gameboys gewidmet hatten und nicht im Flieger rumschrieen, so dass Ray in Ruhe schlafen konnte und so nicht mitbekam wie es draußen dunkel wurde.
Er würde noch früh genug merken, dass fliegen im Dunkeln mit unter sehr ungemütlich werden konnte, zumal sie über Russland flogen und das Wetter dort sehr unfreundlich sein konnte, besonders Nachts.
Ab und zu hörte man leise Freudenschreie von Max oder Tyson, je nachdem wer gerade am gewinnen war. Sie hatten nämlich entdeckt, dass es auch Linkkabel für die Gameboys gab, so dass man gegeneinander spielen konnte.
Kenny musste nur darunter leiden, dass erstens das Licht immer weniger wurde und es im Flugzeug langsam zu dunkel wurde um zu arbeiten, und zweitens ihm ständig das Linkkabel der beiden anderen Jungs ihm vorm Bildschirm hing.
Der kleine Braunhaarige schaltete also Dizzy aus und tat einfach mal nichts, Kai konnte das ja auch ohne sich zu Tode zu langweilen, warum sollte er das nicht können. Schlafen wollte er nicht, oder besser gesagt konnte er nicht. Kai und Ray schliefen und wer sollte sich dann um die zwei Schreihälse kümmern, wenn er jetzt auch schlafen würde? Niemand! Und das wollte er den anderen Fluggästen, die auch schon zum Teil schliefen, nicht antun.
Insgeheim war er doch froh darüber nicht schlafen zu können. Wer schlief schon gerne in einer Maschine direkt über Russland? Okay über dem Meer wäre wohl wesentlich schlimmer gewesen, doch Russland reichte ihm auch schon.

Ray, während dessen, schlief den Schlaf der Gerechten. Kai´s warmer Körper, war alles was er sich je hatte erträumen lassen. Der dumpfe ruhige Herzschlaf des Russen, beruhigte ihn ungemein, selbst in solcher Höhe.

Plötzlich ruckelte es im Flugzeug und Kai war schlagartig hellwach.
So wie Kai es sich gedacht hatte, war ein dickes Gewitter über Russland aufgezogen, es hatte stark zu regnen begonnen, ein Blitz durchzuckte die Wolken und kurz darauf erschallte ein Donnergrollen.

Und wie es schien waren direkt in die Gewitterwolken geraten. Ray war bei dem lauten Donnergrollen zusammengezuckt und klammerte sich im Halbschlaf an Kai.
Dieser sah zu Kenny, welcher sofort Dizzy wieder einschaltete um die Wetterdaten abzurufen, und Kai hatte mit seinen Befürchtungen recht gehabt.

Ray war während dessen ganz aufgewacht und schreckte sofort von Kai zurück. Dieser ließ ihn fürs erste gewähren, er hatte jetzt andere Probleme.
Tyson und Max hatten mitbekommen was los war und veranstalteten nun riesigen Terror von wegen sie würden abstürzen und so weiter.
Kai schrie sie an sie sollten endlich ihre Klappe halten und erklärte, dass es nichts zu befürchten gab und schon war Ruhe.

Ray hatte seine Beine an den Körper gezogen und seine Hände in den Sitz gekrallt. Auch der Rest der Passagiere war nicht unbedingt ruhig geblieben. Der Pilot informierte sie über die Lautsprecher, dass sie bald wieder aus dem Gewitter hinaus sein würden und die Gäste bitte Ruhe bewahren sollten.
Kai kümmerte sich jetzt wieder um en Chinesen, welcher schon wieder zu zittern begonnen hatte. „Hey ganz ruhig…“, flüsterte er dem Schwarzhaarigen ins Ohr, nahm ihn in den Arm und drückte ihm einen Kuss auf die Stirn.
Warum er das tat wusste er nicht. Sein Instinkt sagte ihm einfach, dass er etwas tun musste um den kleineren zu Beruhigen.

Der Schwarzhaarige schoss die Röte ins Gesicht. Okay, er war ja einiges von dem Russen gewöhnt, aber das er ihn küsste? War das normal?? NEIN!
Doch noch ehe er etwas zu dem Silberhaarigen sagen konnte, hatte dieser sich auch schon wieder von ihm gelöst und starrte wieder hinaus in die Nacht.

Das Flugzeug hatte die Gewitterwolken längst wieder verlassen und das einzige was man draußen sah war schwarze Nacht und ab und zu mal ein paar Wölkchen.
Ray hatte die Augen wieder geschlossen und versuchte wieder zu schlafen. Kenny war längst im Reich der Träume verschwunden und Kai passte nun auf Max und Tyson auf, die noch immer damit beschäftigt waren mit ihren Gameboys zu hantieren.
Der Russe nutzte die Zeit, die ihnen noch im Flugzeug blieb, dazu darüber nachzudenken wie er dazu kam, Ray zu küssen. Okay, er hatte ihn nur kurz auf die Stirn geküsst, aber war das nicht schon zu viel des Guten gewesen?
Er fand echt nicht gut was sein Körper da mit ihm anstellte. Er konnte nachts kauf schlafen, wenn der Chinese neben ihm lag. Wenn er Ray angeschrien hatte, tat es ihn gleich darauf wieder leid. Und er hasste es verdammt nochmal wie fürsorglich der Schwarzhaarige mit den Anderen umging, nur mit ihm nicht. Ihm war schon lange klar, dass das Übel, das ihn quälte Eifersucht hieß, doch er wollte es nicht wahr haben. Wer eifersüchtig war, der fühlte etwas und er wollte doch nichts fühlen. Er wollte kalt sein, wie ein Eisblock. Nicht nur das er plötzlich so etwas wie Gefühle aufbrachte, Eifersucht – Liebe. Dieser Zusammenhang hatte sich in seinem Kopf festgesetzt und wollte einfach nicht wieder verschwinden.
So etwas wie Liebe wollte er schon gar nicht spüren, und schon gar nicht für jemanden in seinem Team, für einen Mann.
Okay, Er liebte sein Team. Aber nicht auf diese Art. Für sein Team würde er alles geben, aber er würde für sie nicht sterben wollen.

Doch plötzlich, wie aus dem nichts, wurde ihm klar, das er für Ray sterben würde…